hum weggenommen und fortgeführt ober verfauft. Denn der Krieg bringt nichts, er holt. Was noch fo gut verborgen war, wurde entbedt und manches davon zur Beute gemacht, doch nicht alles. Gin großer Borrat von könig= lichem Bauholz blieb lange unverraten und unversehrt. Doch fam gulett noch ein Spigbube von bes Königs eigenen Unterthanen, bachte, ba ift ein gutes Trinfgeld gu ver= bienen, und zeigte bem frangösischen Kommandanten mit ichmungelnder Miene und fpitbubifchen Angen an, mas für ein schönes Quantum bon eichenen und tannenen Bauftammen noch ba und da beifammen liege, woraus manch taufend Thaler zu lofen ware. Aber ber brave Romman= dant gab ichlechten Dant für die Berraterei und fagte: "Lagt Ihr die ichonen Bauftamme nur liegen, wo fie find. Man muß bem Teind richt fein Rotwendigftes nehmen. Denn wenn Guer Ronig wieder ins Land fommt, fo braucht er Holz zu neuen Galgen für fo ehrliche Unter= thanen, wie Ihr einer feid."

Das muß der Rheinländische Hausfreund loben und wollte gern aus seinem eigenen Wald ein paar Stämmlein

auch hergeben, wenn's fehlen follte.

Der Fremdling in Memel.

Oft sieht die Wahrheit wie eine Lüge aus. Das erfuhr ein Fremder, der vor einigen Jahren mit einem Schiff aus Bestindien an den Küsten der Ostsee ankam. Damals war der russische Kaiser bei dem König von Preußen auf Besuch. Beide Potentaten standen in gewöhnlicher Kleidung, ohne Begleitung, Hand in Hand, als